

JACK D. FORBES

**DER WETIKO-  
WAHN**

JACK D. FORBES

# DER WETIKO- WAHN

Ausbeutung, Imperialismus und  
die Zerstörung der Lebenswelt

*Eine indigene Geschichte der Zivilisation*

*Überarbeitete Neuauflage*

Aus dem amerikanischen Englisch  
von Andreas Lentz

Es gibt heute unbedingt viele gute Gründe, das weibliche Geschlecht wieder besser sichtbar zu machen. Dies ist seit mehr als 40 Jahren auch Anliegen unseres Verlages. Ob dies durch Gendern erreicht wird, darf man jedoch hinterfragen, immerhin geht es um unsere *Muttersprache*. Sicher ist, dass der grammatische Genus nichts über das Geschlecht (Sexus) aussagt. Deswegen halten wir uns als Verlag beim Gendern bewusst zurück. Ausführliche Begründung dazu unter [www.neue-erde.de/derdiedas](http://www.neue-erde.de/derdiedas)

NEUE  ERDE

Bücher haben feste Preise.

1. Auflage 2024

Jack D. Forbes  
*Der Wetiko-Wahn*

Originalversion copyright ©1979 von Jack D. Forbes  
Veröffentlicht von D-Q University Press als Vorabdruck mit dem Titel  
*A World Ruled by Cannibals*.  
Überarbeitete Ausgaben copyright ©1992 und © 2008 bei Jack D. Forbes.  
Erstausgabe bei seven stories press, 2008

Aus dem amerikanischen Englisch übersetzt von Andreas Lentz.

© für die deutsche Ausgabe Neue Erde GmbH 2024  
Alle Rechte vorbehalten. Kein Teil dieses Buches darf ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Herausgebers vervielfältigt, in einem Datenabfragesystem gespeichert oder in irgendeiner Form oder mit irgendwelchen Mitteln, einschließlich mechanisch, elektrisch, durch Fotokopieren, Aufzeichnen oder auf andere Weise, übertragen werden.

Umschlag:  
Motiv: Alte mexikanische Terrakottaplatten; Illustration von 1898,  
Sammlung Christine Kohler/istockphoto.com  
Klappenvignetten: Eroshka und d-e-n-i-s, beide shutterstock.com  
Gestaltung: Dragon Design, GB

Lektorat: Fred Hageneder

Satz und Gestaltung:  
Dragon Design, GB  
Gesetzt aus der Palatino

Gesamtherstellung: Appel & Klinger, Schneckenlohe  
Printed in Germany

ISBN 978-3-89060-873-0

Neue Erde GmbH  
Cecilienstr. 29 · 66111 Saarbrücken  
Deutschland · Planet Erde  
www.neue-erde.de



Antonio del Buono *gewidmet* 1900–1975

Otomi ...  
Mexikaner ...  
Italiener ...  
Chicano ...  
Kosmischer Mensch ...

Ein Mann, an den man sich erinnern sollte

Ein Mann, dem man nacheifern sollte:

Er kam auf diese Erde, um  
Adler und Jaguar zu sein

# Inhalt

Vorwort von Derrick Jensen	9
Danksagungen	11
Einführung	15
Das zentrale Problem des menschlichen Lebens heute	
<b>eins</b>	23
Die Entstehung des Weltenalls und die Schöpfung der Liebe	
<b>zwei</b>	29
Das Leben eines anderen auffressen: Die Wétiko-Kannibalen-Psychose	
<b>drei</b>	47
Kolumbus: Kannibale und Held des Völkermords	
<b>vier</b>	56
Täuschung, Brutalität und Gier: Die Ausbreitung der Seuche	
<b>fünf</b>	72
Die Struktur des Wahnsinns des Kannibalen: Arroganz, Lust und Materialismus	
<b>sechs</b>	86
Ein Raubtier werden: Der Prozess der Korruption	
<b>sieben</b>	96
Das Mátchi-Syndrom: Die Faszination des Bösen	
<b>acht</b>	111
Kolonialismus, Europäisierung und die Zerstörung der einheimischen (authentischen) Kulturen	

**neun** · 131

»Wilde«, freie Menschen und der Verlust der Freiheit

**zehn** · 149

Terrorismus: Ein häufiger Aspekt des Wétiko-Verhaltens

**elf** · 176

Männliche Gewalt, weibliche Unterordnung und  
die Aufrechterhaltung von aggressiver Gewalt

**zwölf** · 186

Organisierte Kriminalität:  
Geplante Aggression, geplanter Raubbau

**dreizehn** · 199

Wenn Jesus wiederkommen würde

**vierzehn** · 207

Auf der Suche nach Vernunft:  
Den Prozess der Brutalisierung umkehren

**fünfzehn** · 218

Einen guten Weg finden, einen Weg mit Herz

Das Weltenall ist unser heiliges Buch · 231

*Anmerkungen* · 250

*Literaturverzeichnis* · 256

*Nachweise und Genehmigungen* · 261

*Über den Autor* · 262

*Stichwortregister* 264

## Vorwort

Der Wetiko-Wahn ist meiner Meinung nach das wichtigste Buch, das je über eines der wichtigsten Themen geschrieben wurde, mit denen sich die Menschheit je auseinandersetzen musste: Warum ist die herrschende Kultur so entsetzlich, unbarmherzig, wahnsinnig, warum neigt sie zum Völkermord, gar zum Ökozid, warum ist sie so selbstmörderisch zerstörerisch?

Ich habe viele Bücher zu genau dieser Frage geschrieben und muss zugeben, dass ich hier immer noch ebenso ratlos wie fassungslos bin. Wie können Gruppen von Menschen, wie verrückt oder wie dumm sie auch sein mögen, den Planeten zerstören, auf dem sie leben (oder besser gesagt, *mit dem* sie leben)?

Oft schüttle ich heftig den Kopf oder kneife mich, in der Hoffnung, aufzuwachen und festzustellen, dass diese Kultur und ihre Zerstörungswut nur ein sehr schlechter, unfassbarer Traum ist. Aber wenn ich aufwache, ist es derselbe Alptraum von getöteten Ozeanen, vom Aussterben der Lachse, von Sklaverei und Lohnsklaverei, von Dioxin in der Muttermilch, von indigenen Kulturen, die an den Rand des Abgrunds getrieben werden.

In meinen Büchern habe ich psychologische Gründe für die allgegenwärtige Zerstörungswut genannt und ich habe soziologische Gründe aufgeführt. Ich habe wirtschaftliche Gründe gefunden und ich habe philosophische Gründe angesprochen. Ich habe als Gründe erkannt, wie wir geschult sind, wahrzunehmen (oder besser gesagt, nicht wahrzunehmen). Aber so überzeugend mir alle diese Gründe manchmal auch vorkommen, es gibt immer wieder Momente, da sind diese Erklärungen bloß Worte, und sie genügen in keiner Weise.

Und natürlich *kann* es überhaupt keine wirkliche Erklärung oder Beweggründe geben für die Ermordung dieses Planeten.

Aber Jack Forbes' Erklärung – Erkundung wäre ein besseres Wort – kommt dem, was ich erkannt habe, am nächsten. Er erfasst in diesem schmalen Band mehr als andere in Büchern, die zehnmal so dick sind.

Ich werde Ihnen nicht sagen, zu welchen Schlussfolgerungen er gekommen ist, und auch nicht, was sein Ausgangspunkt war.

Das Buch ist kurz. Sie können es an einem Nachmittag lesen.

Tun Sie das. Und dann lassen Sie es wirken: in Ihrem Blutkreislauf und in Ihren Zellen – in Fingerspitzen, Oberschenkel, Ellbogen, Gehirn, Herz, Magen, Lunge, Zehen, Zunge, Auge, Ohr. Wenn das Buch Sie auch nur zu einem Zehntel so weit öffnet, wie es mich geöffnet hat, werden Sie nie wieder derselbe sein.

Und das ist eine sehr gute Sache.

Kaufen Sie dieses Buch. Lesen Sie es. Und dann, bewaffnet mit Ihrem neu gewonnenen Verständnis, gehen Sie hinaus und halten Sie diese wahnsinnige kannibalische Zivilisation davon ab, den schönen Planeten, der unsere Heimat ist, vollends zugrunde zu richten.

*Derrick Jensen*

## Danksagungen

Es ist immer sehr schwierig, dieses Leben so zu leben, dass man keinen Schaden nimmt oder anderen schadet. Was wir erreichen, wenn wir ein guter Mensch sind, ein Mensch, der in Schönheit, Gerechtigkeit und Mitgefühl lebt, sind Dinge, die wir nicht uns selbst zuschreiben können.

Und auch konkrete Dinge, die wir erreichen, schaffen wir nicht allein. Dieses Buch hat, wie alles, was ich geschrieben habe, viele Urheber. Ich muss meinem Vater Dank sagen, einem ehrlichen, mitfühlenden, gerechten Mann, der mir in meinen ersten einundzwanzig Lebensjahren der lebende Beweis dafür war, dass ein Mensch aufrecht wie eine Pinie wachsen kann, ohne sich auch nur ansatzweise der Geschäftemacherei, dem Betrug oder der Oberflächlichkeit zu ergeben. Seine intellektuelle Neugier, sein Stolz auf die Arbeit seiner Hände und seine Wertschätzung der natürlichen Welt haben mein Leben stark geprägt. Er war ein hart arbeitender Mann, der materiell nie Erfolg hatte, aber sein Vermächtnis ist jene Authentizität, die ich hoffentlich an meine Kinder weitergeben kann.

Es ist schwer, meine Mutter getrennt von meinem Vater zu sehen, denn beide teilten die gleichen Werte: Ehrlichkeit, Mitgefühl und Gerechtigkeitssinn. Aber vor allem meine Mutter hat Pflanzen und wachsende Dinge geliebt. Ihr fällt es genauso schwer wie mir, auch nur eine Pflanze, selbst einen Setzling, wegzuworfen. Wir stecken beide ständig Dinge in die Erde, um sie wachsen zu lassen (was ein Grund dafür ist, dass ich von Berufs wegen eine Art Landwirt bin).

Aber nicht nur meine menschlichen Eltern und Großeltern, Tanten und Onkel haben die folgenden Seiten verfasst. Von klein auf inspirierten mich die Kämpfe meiner indianischen, keltischen und schweizerischen Vorfahren um Gerechtigkeit im Widerstand gegen den Imperialismus zu einer Vision dessen, was in einem politischen Sinne das gute Leben ausmacht. Ich kann gar nicht genug betonen, wie sehr die Geschichten von Powhatan und Opechkanough oder

von Sir William Wallace («Braveheart») und Arnold Winkler meinen frühen Sinn für das Rechtmäßige geprägt haben. Ich sehe noch immer die Bilder vor mir, wie der alte, gefangene Opechkanough von einem englischen Soldaten ermordet wird, wie Bauern und Angehörige der Klans zur Unterstützung von Wallace ihre Schwerter und Sensen erheben oder wie Winkler Schweizer Bauern durch die Phalanx der österreichischen Speerträger führt.

Ich muss noch viele andere Urheber nennen, darunter die Ziegen, Enten, Gänse, Hunde, Katzen und andere Tiere, die mich viel über die Freude und Spontaneität eines wahrhaftigen Lebens gelehrt haben, das frei von Kleinlichkeit und Bosheit ist, wie man sie manchmal in der menschlichen Welt findet. Bäume und Pflanzen waren ebenso meine großen Freunde, vor allem eine riesige Eiche, die mich in vielen schwierigen Jahren beschützte, als ich mich von fremdartigen Schulen und fiesen Kindern gedemütigt fühlte. Und auch die mit Salbeisträuchern bewachsenen Hügel, die Canyons und die kahlen, felsigen Wüstenschluchten haben mir Zuflucht geboten und mich die Liebe von Mutter Erde gelehrt.

Es ist schwer, in der weißen Welt ein Indianer zu sein, aber in der Natur ein Indianer zu sein ist leicht, denn die Erde, die Pflanzen, die Tiere und die geflügelten Geschöpfe bieten Gesellschaft, Liebe oder einfach nur wahrhafte Spontaneität, die nicht von Übelwollen, Eifersucht oder Gier getrübt wird.

Viele andere Verwandte haben mir geholfen, dieses Buch zu schreiben, zu viele, als dass ich sie alle aufführen könnte, aber ich möchte meinen Adoptiv-»Onkel« Antonio del Buono erwähnen, einen Landarbeiter mit Wurzeln bei den Otomi, Italienern und Chicano; er war Organisator und Aktivist im Kampf für Gerechtigkeit. Seine Ehrlichkeit, seine Offenheit, sein Optimismus und seine absolute Immunität gegenüber Egoismus und Korruption werden allen, die sich durch raffinierten Betrug und Abzocke entmutigen lassen, immer ein Vorbild sein.

Auch meine Frau Carolyn war Mitautorin dieses Buches, zum Teil, weil sie hilfreiche Kritik am Inhalt geübt hat, aber mehr noch, weil

sie mir geholfen hat, viele der Dinge, über die ich schreibe, besser zu verstehen. Ihre Spiritualität, ihr ausgeprägter Sinn für Gerechtigkeit und ihr tiefes Verständnis für Schmerz und Leid haben mein Bewusstsein nachhaltig beeinflusst. Schreiben ist nicht Carolyns Art sich auszudrücken, aber durch meine Worte haben vielleicht einige ihrer Einsichten eine Stimme gefunden.

All diesen Vorfahren und Verwandten und anderen Ungenannten danke ich. *Wanishi!*

## Einführung: Das zentrale Problem des menschlichen Lebens heute

Ein Indianer, der so schlecht ist wie die Weißen, könnte in unserem Land nicht leben; er würde getötet und ... von den Wölfen gefressen werden. Die Weißen sind schlechte Lehrmeister; sie geben sich einen falschen Anschein und handeln falsch; sie lächeln den armen Indianern ins Gesicht, um sie zu betrügen; sie schütteln ihnen die Hand, um ihr Vertrauen zu gewinnen, um sie dann betrunken zu machen, um sie zu hintergehen und unsere Frauen zu schänden. Wir haben ihnen gesagt, sie sollen uns in Ruhe lassen, aber sie sind uns gefolgt und haben sich bei uns eingeschlichen wie Schlangen. Sie vergifteten uns durch ihre Berührung. Wir waren nie sicher. Wir lebten in Gefahr. Wir wurden wie sie, Heuchler und Lügner, Ehebrecher, faule Gesellen, die nur reden und nichts schaffen.<sup>1</sup>

Was die Taufe der Indianer und Schwarzen betrifft, so sind einige der [weißen] Leute dagegen, weil sie sagen, dass diese dann stolz werden und keine guten Diener mehr sind; aber diese und solche Einwände sind leicht zu widerlegen ... denn das Christentum leitet sie an, demütig zu werden und bessere Diener, und nicht schlechter, als sie es als Heiden waren.<sup>2</sup>

Seit mehreren Tausend Jahren leidet der Mensch an einer Pest, einer Krankheit, die schlimmer ist als Lepra, einer Krankheit, die schlimmer ist als Malaria, einer Krankheit, die viel schlimmer ist als die Pocken.

Eine Frau wird von Männern überfallen, die sie brutal vergewaltigen und sterbend liegenlassen.

Indianer werden ermordet, und verarmte Halbblutindianer sind gezwungen, im Wald Kautschuk zu sammeln, und zwar unter Bedingungen, die diese Kautschuksammler zu einem erbärmlichen Tod verurteilen.



Kleine Länder werden überfallen, damit ein ganzes Volk und seine Ressourcen ausgebeutet werden können.

Menschen aller Couleur werden enteignet oder in Schulden verstrickt und sind gezwungen, ihr kurzes Leben als Sklaven oder Leibeigene zu verbringen.

Jungen werden dazu erzogen, Befehle zu befolgen und als Kanonenerfutter zu dienen, während Mädchen dazu erzogen werden, ihre Kinder an Armeen, Fabriken oder Plantagen zu übergeben.

Menschen und andere Lebewesen werden auf die grausamste Art und Weise gefoltert, die man sich vorstellen kann.

Der »Kult der Aggression und der Gewalt« regiert, und die Gefängnisse und Irrenanstalten sind überfüllt.

Imperialismus, Kolonialismus, Folter, Versklavung, Eroberung, Brutalität, Lüge, Betrug, Geheimpolizei, Gier, Vergewaltigung, Terrorismus – all das sind bloß Worte, bis sie uns betreffen. Dann sind es keine Worte mehr, sondern sie werden zu einer bössartigen Realität, die uns überwältigt, auffrisst und unser Leben für immer verändert.

Dies ist also die Krankheit, mit der ich mich befassen möchte – die Krankheit der Aggression gegen andere Lebewesen oder, genauer gesagt, die Krankheit des Verzehrs des Besitzes und des Lebens anderer Lebewesen.

Ich nenne sie *Kannibalismus*, und ich werde versuchen zu erklären, warum. Aber wie auch immer wir sie nennen, diese Krankheit, dieses Wétiko, diese (kannibalische) Psychose, ist die größte epidemische Krankheit der Menschheit. Die Vergewaltigung einer Frau, die Vergewaltigung eines Landes, die Vergewaltigung eines Volkes, sie alle sind im Grunde dasselbe. Und sie sind dasselbe wie die Vergewaltigung der Erde, die Vergewaltigung der Flüsse, die Vergewaltigung des Waldes, die Vergewaltigung der Luft, die Vergewaltigung der Tiere. Brutalität kennt keine Grenzen. Gier kennt keine Grenzen. Perversion kennt keine Grenzen. Arroganz kennt keine Grenzen. Betrug kennt keine Grenzen. All diese Eigenschaften werden immer extremer und breiten sich immer weiter aus, sobald die Ansteckung stattgefunden hat: von der Vergewaltigung einer Frau über die

Vergewaltigung eines Landes bis hin zur Vergewaltigung der Welt. Akte der Aggression, des Hasses, der Eroberung, der Errichtung von Imperien. Harems von Frauen und Harems von Menschen; Häuser der Prostitution und Häuser von Zuhältern.

Vor vielen Jahrhunderten sagte ein mexikanischer (aztekischer) Vater zu seinem Sohn:

Mein Sohn, mein Juwel, mein reiches Quetzal-Gefieder: Du bist ins Leben gekommen, du bist geboren, der Schöpfer und Meister hat dich auf die Welt kommen lassen.

Der Schöpfer hat dich gezeugt, er hat dich geformt, er hat dich geboren, der, für den alles lebt...

Nun gut: Für eine kurze Zeit bist du gekommen, um über Dinge nachzudenken, du bist gekommen, um dich zu entwickeln, du bist gekommen, um für dich einen Weg zu finden, du bist gekommen, um zu wachsen...

Was wird der Plan des Einen sein, für den alle leben? Wirst du etwas erreichen? Wirst du gut auf der Erde leben? Wenn nur, dass du friedlich und in süßer Ruhe wächst...

Sei sehr vorsichtig mit Lügen und Falschheit: Ein solcher Weg ist nicht gerade, nicht aufrecht, er ist nicht gut ...

Bist du wohl wie eine Ähre, wie ein Maiskolben, und lässt deshalb frei, was in deinem Inneren ist? Kannst du sehen, was du in deinem Inneren hast? Gut ausgestattet, gut geführt, sehr geheimnisvoll bist du in deinem Inneren, wie eine Truhe oder ein Tresor...

Wenn du gut lebst, wenn du so handelst, wie es sein soll, wirst du sehr geachtet werden, und dein Leben wird anderen als Beispiel dienen...<sup>1</sup>

Viele Menschen haben sich mit den Themen Aggression, Gewalt, Imperialismus, Vergewaltigung und so weiter beschäftigt. Ich schlage vor, neu und anders heranzugehen: Erstens schlage ich vor, diese Dinge aus einer indianischen Perspektive zu betrachten; und zweitens, aus einer Perspektive, die so frei wie möglich von Annahmen

ist, die durch die untersuchte Krankheit selbst geschaffen wurden. Schließlich werde ich diese Übel nicht einfach als »schlechte« Entscheidungen von Menschen beschreiben, sondern als eine echte, sehr reale epidemische Krankheit. *Imperialisten, Vergewaltiger und Ausbeuter sind nicht nur Menschen, die auf einen falschen Weg geraten sind. Sie sind im wahrsten Sinne des Wortes wahnsinnig (unrein). Sie sind geisteskrank, und tragischerweise ist die Form der Seelenkrankheit, die sie haben, ansteckend.*

Das zwanzigste Jahrhundert war in vielerlei Hinsicht die ernüchterndste Periode der jüngeren Menschheitsgeschichte. Wir waren Zeugen des Versagens der sogenannten »westlichen Demokratien« bei der Lösung ihrer dringlichsten inneren Probleme, des Versagens des Marxismus-Leninismus bei der Bewältigung der Probleme von Bürokratie, Autoritarismus und Eigeninteresse der neu an die Macht gekommenen Eliten; wir waren Zeugen des Versagens der sogenannten Allgemeinbildung, des Versagens der Technik, des Versagens der organisierten Religion und des Versagens der am besten ausgebildeten und »gebildeten« Generationen in der Geschichte der Menschheit, die nichts anderes tun, als die großen Probleme der Welt zu überspielen.

Wir haben verheerende Kriege erlebt, den Tod von Millionen und Abermillionen von Menschen, die Vergeudung der Ressourcen der Erde und die fortgesetzte Ausbeutung der kleineren Volkgruppen (insbesondere der Naturvölker) und der politisch Schwachen im allgemeinen.

Die Brutalität und Heuchelei des zwanzigsten und einundzwanzigsten Jahrhunderts wäre nicht so erschreckend, wenn die Führung der Welt in den Händen ungebildeter Soldaten (vom Typ Idi Amin) oder eindeutig krimineller Elemente läge. Aber das ist im großen und ganzen nicht der Fall. Und Leute wie Idi Amin und Saddam Hussein konnten sich nicht an der Macht halten ohne »Technokraten« und ausgebildete Beamte, die die notwendigen Steuern eintreiben und eine Regierungsstruktur aufrechterhalten. Weder Joseph Stalin noch Adolf Hitler, Huey Long, Ferdinand Marcos oder Augusto Pinochet konnten ohne die aktive Unterstützung oder Mitarbeit von vielen

Tausenden »ausgebildeter« Experten, Technikern und Bürokraten regieren. Alle modernen Geheimdienste der Welt sind auf gut ausgebildetes Personal angewiesen, auf wissenschaftliche Ausrüstung, fortgeschrittene sozialwissenschaftliche Studien über menschliches Verhalten und bürokratische Verwaltungssysteme (auch schon vor dem Computer). Sogar das organisierte Verbrechen ist abhängig von gut ausgebildeten Juristen, Verwaltungsangestellten und Führungskräften sowie von der Technologie der modernen Gesellschaft.

Die Menschen, die heute die Welt regieren, sind zum größten Teil akademisch gebildet (oder zumindest gut ausgebildet). Sie sind Absolventen der »bedeutenden« Militärschulen oder Eliteuniversitäten ihrer jeweiligen Länder. Sie haben (allermeistens) einen »verfeinerten« Geschmack und pflegen die »feineren« Dinge des Lebens (zumindest für den öffentlichen Konsum). Trotzdem haben sie uns die brutalste Epoche der Geschichte und gegenwärtig eine ganze Zahl von Militärdiktaturen, totalitären Gesellschaften, rassistisch-ausbeuterischen »repräsentativen« Republiken und ressourcenverschlingenden Staaten beschert, die so beschaffen sind, dass absehbar ist, dass es bald nur noch sehr wenige Orte auf der Welt geben wird, an denen ein nicht-aggressiver Mensch überleben kann, es sei denn als Lakai oder Sklave.

Die Wahrheit ist, dass beispielsweise Harvard- oder Yale-Absolventen durchaus in der Lage sind, Lobbyarbeit für eine »Konzession« von Gebieten in Brasilien, Kolumbien oder Bolivien zu leisten, deren Erschließung die völlige Vernichtung von Tausenden von amerikanischen Ureinwohnern zur Folge hat. Natürlich werden die feinen Herren nicht persönlich die Liquidierung der amerikanischen Ureinwohner anordnen, aber sie werden eine Kette von Ereignissen in Gang setzen, die (unter den in Südamerika herrschenden Bedingungen) unweigerlich zur Versklavung, Vertreibung und zum Tod der indigenen Stämme führen.

»Bildung«, wie wir sie in der modernen Welt kennen, hat in der Regel wenig mit Ethik oder der Entfaltung des individuellen Potentials der Lernenden zu tun. Im Gegenteil, sie ist größtenteils technischer

Natur (sei es in den Natur- oder Sozialwissenschaften oder was auch immer) und dient nur selten (an und für sich) dazu, an den klassenmäßigen und ethnischen »Interessen« der Absolventen zu rütteln. In jedem Fall hat sich die Wétiko-Krankheit, die Krankheit der Ausbeutung, in den letzten mehreren Tausend Jahren wie eine Seuche ausgebreitet. Und wie eine Ansteckung, die von den meisten Impfstoffen nicht aufgehalten wird, wird sie mit der Zeit eher schlimmer als besser. Immer mehr Menschen stecken sich an immer mehr Orten an, und sie werden zu den Lehrern und Vorbildern der jungen Menschen.

So wird die Jugend des 21. Jahrhunderts nicht in erster Linie von unterbezahlten Lehrern an öffentlichen Schulen oder von Professoren im »Elfenbeinturm« unterrichtet, sondern von ihren Eltern, von Filmen, vom Fernsehen und vom Internet, ja, von dem, was sie in der Gesellschaft beobachten. Und diese Art des Lernens wird oft durch die Struktur und den Inhalt von Schulfächern wie Geschichte verstärkt, die das Aggressive und das Ausbeuterische verherrlichen (Alexander der Große, Napoleon, Cecil Rhodes, James K. Polk, George Washington und Thomas Jefferson, der sowohl ein hingebungsvoller Sklavenhalter als auch ein unersättlicher Imperialist im Kampf gegen die amerikanischen Ureinwohner war). So werden Menschen, die nicht andere erobern oder große Mengen fremden Eigentums stehlen, als »rückständig« oder »uninteressant« eingestuft.

Auf jeden Fall sind die großen menschlichen Probleme des Imperialismus, des Kolonialismus, der Ausbeutung und der Gier nicht unter Kontrolle. Fragen Sie die Kurden oder die Tibeter oder die Bretonen oder die Tschetschenen oder die Ainu oder die Sioux oder die Inuit oder die Aché oder die Colla; oder fragen Sie die Wanderarbeiter in den Vereinigten Staaten oder die Afroamerikaner auf dem Lande im Süden oder die Fast-Sklavenarbeiter in Südafrika; oder fragen Sie die oft terrorisierte Bevölkerung in Guatemala, Palästina oder El Salvador.

Und in den Vereinigten Staaten und anderen sogenannten »fortschrittlichen« Gesellschaften werden Milliarden und Abermilliarden von Dollar für Gefängnisse und psychiatrische Anstalten ausgegeben, während die Kriminalitätsrate weiter steigt und immer mehr

Menschen »verrückt« werden. Darüber hinaus floriert die Pornoindustrie, und die christlich-fundamentalistische Erweckung scheint Hand in Hand zu gehen mit Vergewaltigung, Kindesmissbrauch, Kinderpornografie, Sadismus und Frauenhass.

Mit anderen Worten: Die Ausbeutung *blüht*. Die Ausbeutung der Kinder, der Liebe, der Frauen, der Alten, der Schwachen, der Armen und natürlich die *absichtliche* kommerzielle Ausbeutung *aller* erdenklichen Dinge, von der Enthaarung im Vaginalbereich der Frauen über die Sorge um den natürlichen Körpergeruch, die Unsicherheit der Heranwachsenden, die Angst vor dem Älterwerden bis hin zum Durst (etwa indem man die Menschen dazu bringt, anstelle von Wasser oder natürlichen Getränken flüssige Chemikalien mit Zucker zu trinken).

Wir leben in einer modernen Gesellschaft, in der von Hochschulabsolventen erwartet wird, dass sie bereit sind, »alles zu geben«, um ein Produkt zu entwickeln oder zu verkaufen, selbst wenn das Produkt schädlich oder wertlos ist; in der von Technikern erwartet wird, dass sie Tiere in Gefangenschaft töten und quälen, weil es ihnen von einem staatlichen Experimentator oder einem aufsatz-produzierenden Professor befohlen wird, und in der es nur wenige Möglichkeiten gibt, in einer nicht ausbeuterischen, nicht korrupten oder nicht erniedrigenden Rolle »sein eigener Chef« zu sein.

Menschen, die sich über Gewalt, Umwelt, Rechtschaffenheit und menschliche Authentizität Gedanken machen, müssen die Möglichkeit haben, die objektiven Bedingungen zu analysieren, die uns heute alle umgeben. Ich hoffe, dass ich diesen Menschen eine Hilfe sein kann, indem ich den Begriff der Wétiko-Krankheit näher erläutere und ihren Ursprung, ihre Epidemiologie und ihre Merkmale erörtere. Ich werde auch versuchen, ein paar Ideen zu Gegenmitteln für die Krankheit aufzuzeigen, aber ich kann nicht behaupten, alle Antworten auf das grundlegendste Problem des menschlichen Lebens zu haben.

Die Ausbeutung *blüht*. Die Ausbeutung der Kinder, der Liebe, der Frauen, der Alten, der Schwachen, der Armen und natürlich die *absichtliche* kommerzielle Ausbeutung *aller* erdenklichen Dinge.